

«Wir wurden gemeinsam mit ihm ... auf seinen Tod begraben, damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, auch wir in einem neuen Leben wandeln» (2. Lesung). Die Auferstehung kann nur als radikal neues Leben verstanden werden und verlangt somit nicht nur eine neue *Gottesvorstellung*, sondern auch ein anderes *Menschenbild*. Das ist eine erneuernde Auffassung vom Menschen, mehr als von Gott. Den Tod kennen wir natürlich, aber wir kennen ihn immer nur aus indirekter Erfahrung, den wir mit ihm bei den Anderen machen. Sobald wir ihn direkt kennenlernen, ist es zu spät, um uns irgendeine Lehre oder Bild von ihm zu erarbeiten. Es könnte so scheinen, als ob dasselbe mit *dem neuen Leben* geschehe, von dem die Auferstehung nur der Anfang ist: Nur der Beginn dessen, was hingegen ewig währt. Deshalb ist es mehr als natürlich, dass wir uns fragen, ähnlich den Jüngern, die vom Berg der Verklärung stiegen, was mit «*auferstehen von den Toten*» (Mk. 9,9-10) gemeint ist. Und wenn wir schon die physische Auferstehung noch nicht erfahren können, haben wir die Möglichkeit, auf moralischer sowie psychologischer Ebene neu zu erstehen. Durch beide Dimensionen wandeln wir gleichzeitig: Indem wir in die Dynamik der Gnade eintreten, die uns weit über das stellt, woran wir zu denken gewagt hatten, also auf die Ebene des erneuerten Lebens, in welchem man täglich voranschreiten soll, sichern wir, dass in uns die Sprosse von Auferstehung keinem, auch wenn gerade diese zuweilen mit den Dornen zu sprießen und zu wachsen scheinen, die uns das Leben nicht erspart.



Kapelle der Einsiedelei der Sarre: Eine Kerze brennt vor der Figur des Auferstandenen, die, umflochten von einem Dornenkranz, über dem Türchen des Tabernakels steht.

GEBET

Ich habe in den Dornenkranz hineingeschaut,
von mir gewunden, Jesus, um Deiner Dornenkrone
zu gedenken, jener, die Dein Haupt bekränzte,
tropfend von Blut und all' Deiner unbeugsamen Liebe,
die wahrlich stärker, als jede unfassbare Gewalttat.

Zwischen den Verästelungen dieses Brombeergesträuches habe
ich die jungen Triebe gesucht
und sie wehrlos und so ungeschützt gefunden,
wie das Leben unbeschirmt ist:

Ich habe begriffen,
dass Du für alle gestorben und auferstanden bist,
auch für jene, welche, in Sold genommen um zu töten,
ihrerseits ohne jede Würde oder Erbarmen
gemetzelt worden wären.

Ja, Ostern dient nicht nur dem Nutzen der Guten,
es bedeutet den Sieg des Menschen
über Ehrverlust und Tod und beinhaltet die Freude,
die in jedem Menschen überschäumt,
der jenseits der Dornen Anlässe für Hoffnung und Zukunft
zu entdecken vermag. Halleluja! (GM/15/04/14)

Römer (6,3-11) Brüder, wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein. Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde und wir nicht Sklaven der Sünde bleiben. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für allemal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Matthäus (28,1-10) Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Plötzlich kam ihnen Jesus entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.